



BULGARIENHILFE

Missionarischer Arbeitskreis evangelischer Christen e.V.

Hölderlinstr. 3, 71540 Murrhardt, tel.: 07192-934367, e-mail: ekrath@web.de

Liebe Freunde,

vor einigen Tagen las ich die bewegende Geschichte einer Witwe aus dem amerikanischen Bundestaat Georgia. Sie hatte nur einen Sohn, mit dem sie unter der Armutsgrenze lebte.

Mit Wäschewaschen verdiente sie ihr Geld. Über die schwere Arbeit beklagte sie sich nie. Der Sohn, sehr begabt, war der beste Student in seiner Abschlussklasse der Highschool. Die Mutter war darüber sehr froh. Wegen seiner akademischen Leistungen wurde er ausgewählt, die Abschlussrede bei der Abschlussfeier zu halten. Er wurde auch für eine Goldmedaille für hervorragende Leistungen in einem der Fächer vorgeschlagen. Als der Tag der Verleihungsfeier näher rückte, merkte er, dass seine Mutter keine Anstalten machte, mitzugehen. Er sagte zu ihr: „Mutter, heute ist der Tag der Abschlussfeier. Es ist der Tag, an dem ich meinen Schulabschluss bekomme. Warum machst du dich nicht fertig?“ „Oh,“ antwortete sie traurig, „ich gehe nicht mit. Ich habe kein passendes Kleid. Alle prominenten Leute der Stadt werden in feinen

Kleidern kommen. Du müsstest dich wegen deiner alten Mutter in ihrem verblichenen Baumwollkleid schämen.“

Seine Augen leuchteten: „Mutter, sag das nicht. Niemals werde ich mich Deiner schämen. Niemals! Alles, was ich auf der Welt habe, verdanke ich dir. Und ich werde nicht hingehen, wenn du nicht kommst.“

Arm in Arm gingen sie zur Highschool. Als sie im Auditorium der Schule waren, geleitete er sie bis nach ganz vorne. Da saß sie nun in ihrem frisch gebügelten Baumwollkleid unter prominenten Bürgern der Stadt, alle elegant gekleidet. Als der Sohn an der Reihe war, hielt er eine ausgezeichnete Abschiedsrede. Es gab viel Applaus vom Publikum. Dann ehrte der Direktor den Sohn mit der Goldmedaille. Nach dem Empfang der Goldmedaille, verließ der Sohn das Podium, ging zu seiner Mutter und steckte die Goldmedaille an ihr Kleid und sagte: „Hier, Mutter, sie gehört dir. Du bist diejenige, die sie verdient.“

Dieses Mal erhielt er einen donnernden Applaus. Die Zuhörer standen auf und Tränen liefen bei manchen die Wangen hinunter.

Wenn du solch eine Mutter hast, dann danke Gott und gebe ihr die nötige Ehre.

In unserer Zeit vermissen so manche Kinder die Treue, Liebe und Hingabe ihrer Mutter oder Eltern.

Viele unserer Freizeiteilnehmer haben leider auch keine guten Erfahrungen mit ihren Müttern oder Vätern gemacht. Gut, dass sie auf den Freizeiten ein bisschen den Himmel auf Erden erleben durften.

N.: Die Mutter stirbt bei der Geburt. Zunächst kümmert sich die Oma um das Kind. Nach einigen Jahren stirbt auch die Oma. Als N. acht Jahre alt ist, geht der Vater nach Deutschland um Geld zu verdienen. Mit dem verdienten Geld kann er seine Tochter unterstützen, die nicht hungern muss, aber allein leben und sich um alles selbst kümmern muss.

J- s Mutter verdient sich als Prostituierte ihr Geld in Deutschland. Ihr junges Leben wird streng kontrolliert. Sie darf allein nicht das Haus verlassen und wird jeden Tag zum Schulbus begleitet. Zum ersten Mal lernt sie einen Badeanzug kennen und wie man ihn anzieht. Zum ersten Mal fühlt sie sich frei.

A. hat noch zwei Geschwister. Der Vater schlägt die Kinder und die Mutter, manchmal sogar auf der Straße.

Bis vor zwei Jahren war sie Nachtwandlerin und durfte deshalb an den Freizeiten nicht teilnehmen. In diesem Jahr wollte der Vater sie nicht zur Freizeit gehen lassen. Nach einem Gespräch mit unserer Mitarbeiterin war der Vater einverstanden.

Ü. und M.-s Eltern sind geschieden. Die Kinder sind

bei der Mutter, die an zwei Stellen arbeiten muss, um die Familie durchzubringen. Für ihre Kinder hat sie kaum Zeit.

Dem Freizeitteam fiel auf, dass beide Kinder einen Heißhunger haben.

D. und N. kommen aus einer armen Romafamilie. Bisher kannten sie nur ihre Siedlung. Eingeladen wurden sie von Sachari, unser Mitarbeiter und Pastor einer Gemein-

de, der auch als Mediator arbeitet. Mediatoren sind vom bulgarischen Staat für wenig Geld Angestellte, die sich für die Integration der Roma kümmern. Die Eltern hatten Angst und wollten nicht, dass die Kinder alleine die Stadt verlassen. Am Ende der Freizeit waren die Eltern überzeugt, dass ihre Kinder im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen.



Wir stellen einige Teenager vor:



Wir stellen einige Bibelgruppen vor:



Die tägliche Beschäftigung mit den Losungen gehörte zum Programm:



Das Essen war reichlich, gut und schmackhaft:



Die Plüschtiere gefielen den Teenager besonders:



Dem Freizeitteam gehört unser herzlicher Dank:



Katja und Stefka



Sachari



Anelija



Pavlina

Reisebericht

Wir sind sehr dankbar, dass es nach zwei Jahren Coronapause wieder möglich war, die Kinderfreizeiten in Bulgarien durchzuführen. Nach einer verbindlichen Zusage für das bisher genutzte Erholungsheim, haben wir eine Absage bekommen, die uns schockierte. Einige Wochen vor dem Beginn der Freizeiten hat unser Herr eine neue Tür geöffnet, ein anderes Erholungsheim mit freundlichen Menschen. Wegen der Gefahr von Corona und den Hygienevorschriften wollten wir in unseren zwei Freizeiten nur Teenager aufnehmen. In der ersten Freizeit waren es 30 Teenager: aus Kermen, Tschubra, Nova Sagora, Sliven, Sofia, Kazanlak und Sungurlare.

In der nächsten Freizeit waren es 26 Teenager. Kurzfristig sind einige krank geworden und mussten leider absagen.

Es gab nicht wenige Teenager, die keine Ahnung von der Bibel hatten. Gerade solche wollen wir gern auf den Freizeiten haben. Die biblischen Geschichten von Josef standen im Mittelpunkt der Bibelarbeiten, Filme und Vorträge. Die Josefsgeschichten sind in unserer Zeit hoch aktuell, Sklaverei, Menschenhandel, Entführungen und Prostitution wachsen und vermehren sich wie das Unkraut in unseren Gärten und Feldern. Eine Teilnehmerin war selbst davon betroffen, andere kennen in ihrer Schule, Nachbarschaft und Verwandtschaft Teenager, die dieser Gefahr ausgesetzt sind oder leidvolle Erfahrungen damit gemacht haben. Ein Mädchen bekennt: „Verrat habe ich persönlich erlebt.“ Diesem schwerwiegenden Satz folgen weitere Sätze, die den Wert der Freizeiten deutlich machen:

„Am liebsten würde ich hier den ganzen Sommer bleiben. Wenn ich den Herrn mit den Liedern preise, dann tue ich es von ganzem Herzen.“

„Das biblische Thema war direkt für mich ausgewählt.“

R. berichtet: „Auf der Freizeit ging es sehr fröhlich zu. In den vergangenen Jahren habe ich mich vom Glauben entfernt. Das Thema passte in meiner Situation. Ich habe auch Ähnliches erlebt. Ungeduldig habe ich auf die Freizeit gewartet. Was ich hier bekomme, gib mir Kraft für das ganze Jahr danach.“

„Die Lehrer sind natürlich und liebevoll. Selten treffe ich Menschen, bei denen ich so sein kann wie ich bin.“

Ivaila wollte immer an der Freizeit teilnehmen. Als sie vor zwei Jahren erfuhr, dass die Freizeit wegen Corona ausfällt, weinte sie sehr bitter. In diesem Jahr hat sie vor Freude gejubelt.

Im nächsten Rundbrief berichten wir mehr von der wunderbaren Möglichkeit,

den Teenagern die frohe Botschaft mit Worten und Taten zu verkündigen.

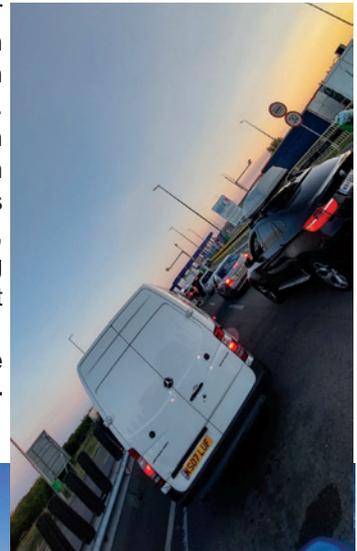
Wir danken allen Freunden für die Unterstützung im Gebet und allen Sponsoren für die wertvolle finanzielle Unterstützung.

Seit 32 Jahren fahren wir nach Bulgarien. Mehr als 150 Fahrten liegen hinter uns. Dankbar sind wir für alle Gebete, die es möglich gemacht haben, bewahrt auf unseren Wegen zu bleiben.

In den vergangenen Jahren hat der Verkehr nach Osteuropa stark zugenommen. Staus auf den Autobahnen und lange Wartezeiten an den Grenzen gab es immer wieder, besonders in den Sommerferien. Im Schengen Raum, von Deutschland bis nach Ungarn, ist die Durchfahrt weniger problematisch, wobei die Städte Wien und Budapest hohes Staurisiko haben.

In diesem Sommer, benutzten wir einen kleinen rumänischen Übergang, der uns viel Zeit ersparte. In Westrumänien gibt es leider nur zirka 100 km Autobahn. Die restlichen 350 km bis zur bulgarischen Grenze sind Land- und Bundesstraßen. Die Bundesstraßen sind durch Hilfe der EU gut ausgebaut worden, führen allerdings durch viele langen Dörfer. Größere Städte haben Umgehungsstraßen, die ein schnelleres Vorankommen ermöglichen. Ende Juli kamen wir gut voran, aber schon weit, um 20 km vor der rumänischen Grenzstadt Calafat, gab es einen kilometerlangen Lkw Stau, der durch mehrere Dörfer führte. Damit wir die Grenze erreichen, mussten wir die LKW Reihe überholen und somit die meiste Zeit die gegenüberliegende Fahrbahn trotz Gegenverkehr benutzen. Die Lkw Fahrer haben leider nur ein paar Parklücken zum Ausweichen gelassen. Auf den ersten 15 km waren keine Ordnungskräfte vorhanden. Erst in der Nähe von der Grenze waren vereinzelt Polizisten zu sehen. Vor der Grenze ging es überhaupt nicht oder sehr langsam vorwärts. Obwohl wir um fünf Uhr morgens in Ungarn abfahren, kamen wir durch diese Wartezeiten um 22 Uhr im Hotel in der Grenzstadt Vidin an. Am nächsten Tag fuhren wir noch 372 km bis zum Zielort. Der Herr hat uns viel Kraft, Konzentration, Geduld und Bewahrung auf dieser langen Fahrt geschenkt.

Vielen Dank für alle Unterstützung im Gebet!



Losungen

Am 1. September haben wir 21.000 Losungen in Silistra, Stadt an der Donau, abgeholt, die wir in zwei Touren aufgeteilt haben. 14.050 Exemplare kamen in den Gemeinden von Shumen, Ruse, Tchubra und für die Umgebungen. Den Rest von den bestellten Büchern bekommen wir im Herbst.



Essensküche

Anfang Juli bekamen wir von den Gasthausbesitzern die Nachricht, dass sie ihr Gasthaus schließen. Wir haben Verständnis für diese Entscheidung. Von Jahr zu Jahr kamen weniger Gäste und der Betrieb hatte finanzielle Probleme. Allein von der Essensküche konnten die Kosten nicht abgedeckt werden. Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder den Essenspreis erhöht, damit die Besitzer in ihrer schwierigen Lage nicht verzweifeln. Es ist schade, dass die Restaurantbesitzer ohne ein Gespräch mit uns diese Entscheidung kurzfristig getroffen haben.

Aktion Weihnachtsfreude

Für die Aktion Weihnachtsfreude haben wir eine neue Konzeption entwickelt. Die Geschenke für alle Weihnachtspäckchen kaufen wir im Großhandel. So können wir qualitativ hochwertigere Produkte günstiger einkaufen. Die Geschenke werden in Kurtovo Konare von unserem Team in weihnachtlich dekorierten Päckchen zusammengestellt. Die Päckchen bekommen wir von unserem Losungsdrucker zum günstigen Preis von nur einem Euro pro Stück.

**Danke für alle Gebete
Danke für alle Geldspenden
Danke für alle Treue im Helfen**

Spendenkonto:
**MAeC. e.V. Kreissparkasse Waiblingen
BLZ 60250010 Kt.Nr. 8 143 660**

Int. Bank Account Number:
**DE72 602 500 10 0008 143 660
BIC SOLA DE S1 WBN**